

Borkumer Walfangtradition inspirierte zu Kunstwerk

Als Karin Gansekow aus Moers im November 2005 während einer Kur auf Borkum den Walknochenzaun an der Wilhelm-Bakker-Straße nahe der Grundschule besuchte, war ihr sofort klar: Das ist ein hervorragendes Motiv für ein Kunstwerk. Die 64-jährige ist Mitglied der Künstlervereinigung „Palette Moers“ und Tochter eines Kapitäns zur See.

Sie zeigte sich sehr interessiert und schwer beeindruckt von der Borkumer Walfanggeschichte, insbesondere von dem bekannten Kommandeur Roelof Gerritsz Meyer. „Die See hat mich schon immer fasziniert“, berichtet die Hobbykünstlerin. „Vor meiner Kur habe ich das Buch ‚Alaska‘ von James Michener gelesen. Es handelt von den Herausforderungen und Abenteuern des Walfangs. Als ich dann nach Borkum kam und die Walkinnladen sah, musste ich sofort daran und an das harte Leben auf See denken. Aus meiner Verbundenheit zur See und zur Kunst wollte ich aus diesem Motiv unbedingt ein großes Bild machen.“

Zurück am Niederrhein begann Karin Gansekow sofort mit der Arbeit. Auf einer 1,20 m mal 80 cm großen Leinwand entstand innerhalb von zwei Jahren ein mit Acryl gespachteltes einzigartiges Kunstwerk. Von Anfang an stand für die Künstlerin fest, dass das Bild auf Borkum ausgestellt werden



Karin Gansekow überreicht ihr Bild dem Borkumer Arzt Abdulkader Ali

Bericht und Foto: Jonathan Focke, Marienhof

muss. „Am Niederrhein kann mit Walknochen niemand etwas anfangen!“ Einige Zeit suchte sie nach einem geeigneten Ausstellungsort für ihre Arbeit. Im November 2006, bei einem erneuten Besuch auf Borkum, begab sie sich aufgrund starker Magenschmerzen kurzzeitig in Behandlung am Borkumer Krankenhaus. „Dankbar für eine ausgezeichnete Behandlung habe ich mich entschieden, mein Bild dem Krankenhaus zu schenken.“

Ende November 2007 überreichte die Kapitänstochter vom Niederrhein ihr Kunstwerk nun dem Krankenhaus Borkum. Der leitende Arzt, Herr Abdulkader Ali, zeigte sich sehr gerührt von dem großzügigen Geschenk.

„Ein fantastisches Bild, das hier auf Borkum natürlich genau den richtigen Platz gefun-

den hat!“ Die Künstlerin selbst ist glücklich über den neuen „Standort“ ihres Werkes. „Ich hoffe, dass alle Borkumer, die mein Bild sehen, ihre Freude daran haben!“